



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Durchsuchungen. Über die danckbarliche Erkantnuß/ vor die immerwährende Bewahrung/ von der längst verdienten Höllen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

niemal auf deinem Herzen kommen: **Es ist leichter nicht sündigen/ als nach begangener Sünde gebührend Buß würcken.** Und wiederum **Es ist leichter Buß würcken vor eine Sünde die zum erstemal begangen worden als wann solches öftters geschehen ist.**

Vormittägige Durchsuchung.

Zum Ersten. Durchsuche: Ob / und wie dankbar du dich gegen Gott aufführest vor die Gnade das er dich bishero von der hollen behütet hat? es ist zwar ein jeder Sünder / dem nach begangener Sünde Zeit und Weil von Gott vergönnet wird Buß zu würcken höchstens seiner Gürtigkeit verbunden und kan allezeit mit dem Propheten sagen **Wäre mir Gott nicht beygestanden/ so würde vielleicht schon vorlängst meine Seel in dem Abgrund der hollen seyn gestürzt worden.** Psal. 37. Aber eine Geistliche Person/ als welche nach vielfältigen in der Welt begangenen Sünden nicht allein Zeit und Weil die Sünde abzu büssen erhalten; sonderen über dieses auch in dem Geistlichen Stand beruffen worden / ist unendlich mehr Gott verbunden; all dieweilen eine Weltliche Person/ ob sie schon besagter massen von der hollen durch die Barmherzigkeit Gottes befreyet worden/ so ist sie gleichwol noch an dem Ort / allwo sie mit tausend anreizenden Gelegenheiten umgeben ist/ durch welche sie wiederum dahinein verleitet werden: Da hingegen eine Geistliche in ein solches Ort gesetzt worden/ in welchem alle Gelegenheit wol und unschuldig das leben zubringen an der Hand ist / und keine sich befindet etwan Böses zu würcken: Ich sage nicht umsonst **Kein dann also zeigt es die Wahrheit das wann einer in dem Closter lasterhaft seyn wolte/**

Die Vormittägige Durchsuchung. 211

alle gelegenheit darzu mangle/ und hingegen viel-
fältige Beschweruissen antreffe seine Böse Gedanck-
en ins Werck zu stellen / also daß er niemal ohne
grosse Mühe und kaum mit vielen beobachteten
Behutsamkeiten dahin gelangen könne.

Zum Zweyten. Durchsuche: Ob es billig und
recht seye / das du dir schwär fallen laffest / oder
wol gar dich entziehst von einiger Verdrießlichkeit
oder sonst Arbeitsamen Beschwerlichkeit / die etwa
in dem Dienst Gottes oder zu grösseren Ehr und
Wolgefallen deines so liebreichen Erlösers und
Guthätters zu übertragen vorkommet; was mich an-
gehet / halte ich darvor / daß es die größte Undanck-
barkeit seyn würde / wann du dich nicht zu allen
und jeden frey / und freudig anbietest. Die-
semnach so **Schau** zu wie du dich verhältst?
Vielleicht bildest du dir ein du seiest in grossen ver-
diensten / es gezimme sich das dir alle Ruhe / Trost /
Ehr / 2c. gestatet werde / und denckest aber nicht
dahin / daß du auß lauterer Barmherzigkeit Got-
tes von der oft verdienten Höllen bißhero und noch
immer fort erhalten werdest? Daher kommet es
vielleicht / daß du zu Zeiten klagest und murrest wi-
der Speiß und Trancck / Kleidung / Wohnung / Mit-
glieder des Closters / Obrigkeiten / wieder das Clo-
ster selbst? 2c. Was ist das vor ein Spott
wann man hören muß eine Geistliche Person sich
weiß nicht wie schwerlich und herzbrechend bekla-
gen um eine Sach / um welche der mehrere Theil
der Weltlichen / wie man zu reden pfleget / so gar
den Mund nicht auffthun möchte / und vielleicht sie
selbst wann sie außser dem Closter wäre / mit noch
viel schlechteren gar gern zu frieden seyn würde /
wann sie solche nur haben könnte. **Suche nach:**
Ob du den leibreichen ergekungen den ehrliebungen

gen/den Lobreden / den Befreyungen und Ueber-
 bungen in vorfallenden Begebenheiten nachstreben
 2c. Ob du dich ab den in Hülffleistung und Hand-
 reichung zum Behuff eines Betürffigen/sich geme-
 niglich ereignenden Beschweren nicht von ein-
 er solcher liebes Pflicht und Schuldigkeit abschre-
 en lasset? Ob du auß Gelegenheit deren mit re-
 chen du lebest und wohnest/ nicht etwa leichtlich
 eine Ungedult fallest? Ob du nicht gar zu emp-
 findlich sehest in Genießung und Behauptung deines
 was dir etwa Ampts halben / oder sonst von
 Regel oder Obrigkeit absonderlich und vor and-
 ren ist erlaubt worden? vornemlich/ da du vielle-
 in deinem Gewissen / und vor den Augen Gottes
 in Wahrheit nicht befindest solchen Gunst ver-
 net zu haben / oder würcklich zu verdienen? Ob
 die leibliche Strengigkeiten der Buß- Kleyder /
 Geißelen / des Fastens / des Wachens 2c. ab-
 derlich in so weit solche von der Regel oder Clau-
 Sakungen vorgeschrieben oder eingerathen wer-
 nicht vernachlässigest? Ob du in Wahrheit selb-
 liebest und hochschätze / oder vielmehr wieder
 nen Willen und gleichsam gezwungen solches
 brauchest? Fürwahr wann du hierinnfalls
 das mindeste an dir soltest ermangelen lassen
 so würdest du ganz hell und klar an Tag geborn
 bey dir gänzlich in Vergessenheit kommen seye
 voriger so unglückseliger Sünden-Stand /
 dessen zu der Gerechtigkeit Gottes schon verord-
 warest einen ewigen Höllen-Brand abzugeben.
 in allem seinem Elend hielte sich immer in sol-
 Gedancken auff / **Die Hölle ist meine Behausung**
 sprach er am 17. Cap. als hätte er sagen wollen
 der Höllen gehöre ich / und kan es nicht laugnen
 sollte ich aber das Glück haben derselben entge-
 zu können / was es auch kosten würde / möchte

Die Vormittägige Durchsuchung. 213

niemal beschwerlich vorkommen: In dergleichen Erinnerung wäre ihm alles süß; der Misthauffen schiene ihm ein erwünschtes Ruhe-Bettlein zu seyn wann er ansähe das erschreckliche höllische Feuer / in welchem die Verdammte in alle Ewigkeit angeschmiedet ligen werden: Das böse Weib/und überlästige Freunde kamen ihm vor / als ein außermählte allerliebste Gesellschaft/ in Beobachtung der entsetzlichen Teuffeln von welchen jene Armselige sich nimmer werden absönderen können: Die Verfolgung Verachtung/ Verlust alles Haab und Gutes/ Müheseligkeit des Leibes zc. waren bey ihm lauter Kinder-Spiel/oder vielmehr grosse Gnaden in Betrachtung/ das er durch selbige den immerswährenden und seiner Meinung nach/auff ihn schon vorwartenden Armseligkeiten der Höllen entrinnen könnte. Nach diesem Beispiel solst du eben zum öfteren gedencken und bey dir sprechen: **Die Hölle ist meine Behausung!** Zu der höllen bin ich schon vorlängst gewidmet gewesen! wie? Solte ich mich dann beklagen/ oder mir schwer vorkommen lassen etwa die absönderung der Weltlichen? Das eingesperrte Closter-Leben? Der MitGeistlichen seltsame Sitten/ und Eigenschaffren? Das wachtsame Aug der Obrigkeiten? Das wenige Fasten/Wachen/ Betten/ Buzwürcken? Ey das solle fern von mir seyn! indem ich wol ein mehreres/ nemlich die Hölle selbstn zc. verdienet habe.

Zum Dritten Durchsuche: Ob und wie du zu Vermehrung der Ehre Gottes/dich gebrauchen lässt? Dieses ist gleichsam das einzige mittel durch welches du dich gegen Gott vor sothane hohe gnade danckbar ein stellen/ und ihm hinwiederum ein Wohlgefallen leisten kannst/ nemlich/ daß du durch deine Sitten und Gebärden/ durch dein tägliches Thun und Lassen/ die Ehre Gottes vermehren helfff.

helfest/ das ist: In selbigen dich also verhalten
 daß alle welche dich in dieser und in jener Welt
 sehen werden/ auß dir Gelegenheit nehmen Gütlich
 loben/ und zu preysen/ als welchen sie erkennen
 dir und durch dich viel Gutes gewürcket zu haben
 2c. Diesem nach **Schau** zu/ ob/ und wie du
 hierinnfalls verhältst? Ob/ und was vor Ehr
 ner höchsten Majestät auß deinem gewöhnlichen
 täglichen thun und lassen erwachse? In-und auß
 dem Closter? Wann du allein bist/ oder in Gesell-
 schafft der anderen? 2c. Ob in dir erfüllet was
 was geschrieben stehet: **Seine Ehr wird an dir
 Wahrgenommen werden.** Isai. 60. **Suche** nach
 Ob/ und in was vor einer Tugend du dich meist
 lich verhältst? Ob/ und was vor ein gutes Exem-
 pel du anderen gebest / auß dessen Gelegenheit
 bige Anlaß nehmen möchten Gütlich zu loben
 zu verehren? **Es sollen andere/ spricht Christus
 euer Gute Werck sehen/ damit sie daran
 Ursach haben eueren Vatter zu preysen/ der
 dein Himmel ist.** Matth. 5. Die Betrachtung
 ser Schuldigkeit sich auff eine solche Weise
 Gott danckbar einzustellen soll dir ein starcker
 trieb seyn alle möglichste Kräfte anzuwenden
 Eroberung der Heistlichen Vollkommenheit:
 zwar durch Übung vieler Heldenmüthigen
 terlichen Tugend-Werck/ auß daß du dardurch
 einem höheren stapffel der Himmlischen Freud
 gereichen/ und folglich nicht allein
 desto vollkommener in alle Ewigkeit Gott preys
 mdienst: sondern auch allen Außgewählten Gütlich
 solches vollkommener zu verrichten Ursach und
 leaenheit gebest. Es solte von einer jeden Heistli-
 en Person mit Wahrheit können gesaget werden
 was von dem Israelitischen Volck geschrieben
 het am 113. Psalmen Nemlich/ daß gleich wie

Gelegenheit des Aufzugs des Israelitischen Volcks auß der Aegyptischen Dienstbarkeit / das Judenland welches dazumalen in der Abgötterey verblendet lag / wiederum geheiligt / und von neuem zur Erkantnuß / Lob und Ehr des wahren Gottes gebracht; das Israelitische Volk aber in dem Dienst / Liebe und Lob des wahren Gottes täglich mehr und mehr zugenommen: Eben also solten auch in blosser Ansehung einer Geistlichen Person / welche durch den Geistlichen Beruf auß der Dienstbarkeit der Welt / des Fleisches / und des Teuffels herausgeföhret worden / und in Beobachtung dieser absonderlichen Gnade / so wol die Böse / welche durch das Judenland / als die Fromme welche durch das Israelitische Volk verstanden werden / Anlaß nehmen Gott zu Loben / und zu preisen; die Böse zwar durch eine eiffrige Bekehrung die Gute aber durch eine vollkommeneren Aufwürckung alles desjenigen / dessen sie sich zur Ehre und Liebe Gottes unterfangen haben.

Zum Vierten. Durchsuche: Wie du dich verhaltest in den Sachen / in welchen eine Gefahr tödtlich zu sündigen / und folglich von neuem sich wiederum in die ewige Verdammnuß zu stürzen / unterlauffet? **Durchgehe** die Gebott Gottes / die Gebott der Kirchen und forsche nach ob du nicht ein oder anderes äußerlich in Wercken oder innerlich in den Gedancken überschreitest? Ob du nicht in gewissen Begebenheiten dich oder andere von selbigen zu entschütten / zweiffelhafter / unsicherer / gar zu freyer / und etzensinniger Wegen oder Meinungen dich bedienst? **Sehe zu** Ob nicht in deinem Orden oder closter etwas unter einer schweren sünd dich verbinde: und wie du solches beobachtest? Hernach nehme in die hand de cathecismus oder das büchlein der

Christlichen Lehr / suche in demselben auff die Be-
 zeichnuß unterschiedlicher grosser und schwerer
 Sünden / erforsche dich und dein Gewissen über
 ne jede / und mercke wol / ob / und wie sorgfältig
 dich von einer jeden hüttest? Soltest du aber wieder
 verhoffen befinden / daß du in ein-oder anderem stau
 nicht gar unbeslecket wärest; O wehe! So wurde
 billig zu fürchten seyn / daß nicht nach Aussag Christi
 sti des H. Erzens wahr werde; **Das Ende wird är-
 ger als der Anfang** Matth. 12. Und wärest du
 wol unwürdig länger auff Unkosten deines barm-
 herzigsten Heyland und Erlösers auß den Clöster
 Mittelen unterhalten zu werden / wan du dich in der
 gleichen unverantwortlichen schweren Undanckbar-
 keiten vergreifen soltest.

Nach vollendetem diesen Durchsuchungen / mach
 bey dir folgende:

Geistliche Grundsätze.

Der erste. Daß du zum öfteren / absonderlich
 wan etwas in dem Clösterlichen Leben will anfan-
 gen schwer zu werden / lebendig in die Hölle hinab
 steigest / und alldort das Ort wol betrachtest / wo
 ches dir zubereitet wurde gewesen seyn / wan die
 Gott nicht barmherzig auß der Welt zum geistli-
 chen Stand beruffen hätte. Dieses wird dir die
 in allen auch beschwerlichsten Zufällen mit Freude
 i einer Pflicht ein Gerügen abzustatten: Wie die
 solches der H. Theresia wiederfahren / welcher
 Gott in einer Offenbahrung das ihr zubereitete
 gezeigt worden: Darum recht sprache der Prophet
Ach daß sie nur lebendig in die Höl hinabsteige
 I sal. 54.

Der zweyte. Daß du dich Herzhafft entschliesse
 deiner Seelen • Heyl in Sicherheit zu setzen / durch
 Gebrauch sicherer Mittelen / als da seynd schon
 Heiden

Die Vormittägige Durchsuchung. 217

Heldenmüthige Ritterliche Jugend. **Werc:** Dan es bleibet einmal gewiß und wahr/ daß so fern du nur eine einzige Todsünde die Zeit deines Lebens begangen hast/ du ohne sonderbare gehabte Offenbarung/ niemals versicheret seyn könnest/ daß du nicht noch endlich in die ewige Verdammnuß werdest gestürzet werden: Dan also spricht der Weise Mann: **Es seynd Gerechte und Verständige/ und ihre Werc seynd in der Hand Gottes/ und gleichwol weiß der Mensch nicht ob er Liebens oder Hassens werth seye.** Eccl. 9. Darum mahnet recht der Heil. Geist: **Befleisset euch damit ihr durch euere gute Werc euch in euere[m] Beruff und Außerwöhlung versichern möget.** 2. Pet. 1.

Der dritte. Daß du zur schuldigen Danck Abstattung/ vor die Gnade daß dich der mildgütigste Gott von der Höllen bishero so Barmherzig erhalten/ dich auff das möglichste bemühest/ daß auch kein anderer dahin unglücklich gerathe/ damit die Zahl deren nicht vermehret werde/ welche all dort in alle Ewigkeit Gott lästeren und verunehren wurden. Der unglückseliger Brasser/ ob er schon nunmehr keine Hoffnung hatte auß den Peinen der Höllen in welchen er sich befande/ erlediget zu werden/ ware gleichwol noch sorgfältig vor seine in dem Leben hinterlassene fünff Brüder/ damit sie nicht auch etwa in solchen Schmerzen Abgrund gerathen möchten. Luc. 16. Barum soltest du nicht vielmehr dahin gedencen/ um durch sothane Verhinderung der Verunehrungen und Lästerungen Gottes dich ihm Danckbar einzustellen/ daß er dich nicht dahinein hat fallen lassen.

Der vierte. Daß wan du dich durch die Unbändigkeit deines Fleisches &c. jemal hast zu einer Sünde verleiten lassen/ du anjeko alles auff das genaueste ohne einiges nachsehen abzubüssen nicht unterlassest.

Wilst du wissen / wie solches geschehen solle? Höre was geschrieben stehet: **Bezahlet sie wie sie euch bezahlet hat / verdoppelt ihr alles nach ihren Wercken/ in dem Kelch/ in welchem sie euch eingegebenet / schencket ihr hinwiederum noch viel ein / so viel sie sich übernommen hat / und in Wollusten gewesen / so viel gebet ihr zu leyden und zu weinen.** Apocal. 18.

An dem heutigen Vormittag denke nach / und schau zu wie du dich verhaltest in der äußerlichen Zucht.

Zumersten. Ob du nicht anderen beschwerlich seiest / verdrießlich / allezeit unzufrieden / niemals genua bedienet? &c.

Zum zweyten. Ob du nicht vorwitzig auff anderer Thun und Lassen acht habest / da dein Ampt oder Schuldigkeit solches nicht erforderet?

Zum dritten. Ob du dich nicht in anderer Geschäfte und Sachen einmischest / welche dich nicht angehen? &c.

Die zweyte Betrachtung.

Von dem zweyten Theil der Geschichte
oder Gleichnuß des Verlohrnen
Sohns.

Das Ablehen dieser Betrachtung ist dahin / da man wol verstehe / und tieff in das Herze
Einer Seits / die äußerste Armseligkeit / in welcher die Sünde den Menschen stürzet: **Daß Anderer Seits /** die größte und unaussprechliche Gürtigkeit **GOTTES /** krafft welcher er den Sünder / wahrhaftig zur Buß schreiet / widerum zu Gnade den aufnehmen thut: Und darauff ernstlich sich eröffne / schliesse / nach dem beyspiel dieses verlohrnen Sohns.